

Doppik-Einführung mit OK.FIS

Landkreis Bamberg



„Für die erfolgreiche Einführung der Doppik in unserem Landkreis war vor allem eine hohe politische Akzeptanz im Kreistag und eine motivierte, positive Einstellung unserer Mitarbeiter maßgebend. Ohne die richtige Software hätten wir die Herausforderungen aber nicht meistern können. Die AKDB hat uns mit OK.FIS eine besonders anwenderfreundliche Software und den dazugehörigen individuellen Service angeboten.“

Dr. Günther Denzler, Landrat

Der Landkreis Bamberg

- ▶ Bezirk Oberfranken
- ▶ 144.418 Einwohner
- ▶ Fläche: 1.168 km²
- ▶ 124 Einwohner/km²
- ▶ 60 Kreisräte
- ▶ 5 Mitarbeiter in der Finanzverwaltung
- ▶ 36 Gemeinden



Motivation & Ziele

Der Landkreis Bamberg wollte Vorreiter sein und die Forderungen nach mehr Generationengerechtigkeit im kommunalen Finanzwesen erfüllen. Dieses Ziel sollte mit der doppischen Buchführung erreicht werden, weil damit der Ressourcenverbrauch dargestellt wird, Vermögen und Schulden sichtbar sind und betriebswirtschaftliche Steuerungselemente, wie die Kosten- und Leistungsrechnung, Verwendung finden können. Da man im Landkreis Bamberg bereits mit dem kameralistischen Finanzverfahren der AKDB arbeitete, gelang der Umstieg in die Doppik zügig und erfolgreich.

Die Vorteile von OK.FIS Doppik

- ▶ Umfangreicher Installationsbestand für Produktrahmen, Kontenrahmen und Vermögensartenplan
- ▶ Komplette Lösung für alle Aufgaben zur Kommunalen Doppik in einer Software
- ▶ Bisherige Arbeitsweise und Bedienung des Verfahrens OK.FIS wird weitgehend beibehalten
- ▶ Bedarfs- und zeitgerechte Schulungen zu den einzelnen Modulen
- ▶ Fachliche Beratung und Projekt-Unterstützung durch das AKDB-Netzwerk.Kommunale Doppik



Erfahrungen aus der Praxis

Kreiskämmerer Klaus Motschenbacher im Interview

Um herauszufinden, welche Erfahrungen das Bamberger Landratsamt mit der Einführung des neuen Haushaltssystems gemacht hat, haben wir mit Kämmerer Klaus Motschenbacher, dem Leiter des Doppik-Teams, gesprochen.

Herr Motschenbacher, wie waren Ihre ersten Erfahrungen mit der Kommunalen Doppik?

Zunächst haben wir mit der Erfassung von Vermögen und Schulden gestartet. Im Bereich des Anlagevermögens reichten die Werte dabei von geringwertigen Wirtschaftsgütern unter 100 Euro bis hin zu Straßen- und Schulbauten in Höhe von mehreren Millionen Euro. Diese Arbeit erwies sich zwar als teilweise sehr komplex und zeitaufwändig, führte aber im Ergebnis dazu, dass wir nun endlich transparente Informationen über unser Vermögen und dessen Finanzierung haben.

Welche Rolle spielte die AKDB und ihre Software bei der Umstellung?

Vor dem Start in die Doppik haben wir im kameralen System mit dem teildezentralen Verfahren der AKDB gearbeitet. Der Umstieg fiel insbesondere bei der Buchhaltung, die wir nach wie vor dezentral vorhalten, leicht, weil man durch die Eingabe der bisherigen kameralen Haushaltsstelle direkt zum doppischen Produktkonto geführt wurde. Bei Schwierigkeiten im täglichen Einsatz konnten wir den technischen Support der AKDB jederzeit individuell nutzen. Insgesamt verlief die Umstellung also weitgehend reibungslos.

Was genau schätzen Sie an OK.FIS Doppik?

Besonders wichtig erscheint mir, dass die Konzeption der Software ausschließlich auf die Bedürfnisse der kommunalen Verwaltung ausgerichtet ist und allen gesetzlichen Anforderungen entspricht. Das garantiert uns eine hohe Sicherheit in den Bestandteilen unserer Haushaltsführung. Und man merkt einfach, dass bei der AKDB viele Praktiker aus der öffentlichen Verwaltung in der Software-Entwicklung mitarbeiten.

Wie geht es nach der Doppik-Einführung weiter?

Nach dem Umstieg des Landkreises ab 2007 haben wir 2008 noch den Zweckverband für Berufsschulen und unseren Regionalen Planungsverband auf die doppische Buchführung umgestellt. Inzwischen liegen überörtlich geprüfte Jahresabschlüsse vor und wir widmen uns immer mehr den Kennzahlen und Zielen, sowie der Kosten- und Leistungsrechnung.

Das Projekt auf einen Blick:

- 20.12.2004: Grundsatzbeschluss des Kreistages am
- ab Mitte 2005: Vermögenserfassung und -bewertung
- ab Juni 2006: Aufbau Konten- und Produktplan
- Oktober 2006: Einrichtung der Software
- 01.01.2007: Echtbetrieb mit Doppik
- 2008: Eröffnungsbilanz und Jahresabschluss überörtlich geprüft
- ab 2010: Kosten- und Leistungsrechnung



Landrat Dr. Günther Denzler, Armin Schmittner, Klaus Motschenbacher, Bernhard Schmitt (v.l.)

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen zur Doppik-Umstellung im Landkreis Bamberg?

Landrat Dr. Günther Denzler

Tel.: +49 951 85-200

E-Mail: landrat@lra-ba.bayern.de

K. Motschenbacher

Tel.: +49 951 85-110

E-Mail: klaus.motschenbacher@lra-ba.bayern.de

Ihre Ansprechpartner der AKDB

OK.FIS: Hermann Arndt

Tel.: +49 89 5903-1863

E-Mail: hermann.arndt@akdb.de

Doppik: Dr. Günter Paul

Tel.: +49 89 5903-1806

E-Mail: guenter.paul@akdb.de